

## Fakten zur Entwicklung der sächsischen Ernährungswirtschaft bis 2023

(in der Regel Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten)

	1991 <sup>1)</sup>	2001 <sup>1)</sup>	2021 <sup>2)</sup>	2022 <sup>2)</sup>	2023 <sup>2) 3)</sup>
<b>Betriebe</b>	276	318	360	358	355
<b>Beschäftigte insgesamt</b>	33.081	23.934	21.704	21.435	21.500
<b>Gesamtumsatz (in Mrd. €)</b>	2,723	4,738	6,529	7,687	7,7
<b>Umsatz/Beschäftigtem (T€)</b>	82,3	198,0	300,8	358,6	358
<b>Auslandsumsatz (in Mio. €)</b>	41,5	191,9	901,8	1.124	950
<b>Exportquote (%)</b>	1,5	4,1	13,8	14,6	12,3

<sup>1)</sup> Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln sowie Getränken einschließlich Tabakverarbeitung

<sup>2)</sup> seit 2009 nur Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln sowie Getränken ohne Tabakverarbeitung

<sup>3)</sup> durch SMEKUL, Ref. 32 hochgerechnete/geschätzte Werte für das Jahr 2023 (Stand: 02.01.2024)

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Die nachfolgenden Werte für 2023 basieren auf einer Hochrechnung/Schätzung:

- Im Jahr 2023 erzielten die 355 sächsischen Nahrungs-, Futtermittel- und Getränkehersteller (ab 20 Beschäftigten) einen Umsatz von rund 7,7 Mrd. € und damit einen ähnlichen Umsatz wie 2022. Während die Anzahl der Betriebe sich weiter verringerte, stieg die Anzahl der Beschäftigten wieder leicht an.
- In der umsatzstärksten Teilbranche Milchverarbeitung sank der nominale Umsatz auch wegen niedrigerer Preise um ca. 7 % gegenüber 2022. In der Obst- und Gemüseverarbeitung (+16 %), der Back- und Teigwarenherstellung (+13 %), der Getränkeherstellung (+11 %) sowie im Bereich Schlachten und Fleischverarbeitung (+7 %) stiegen dagegen die Umsätze auch inflationsbedingt gegenüber dem Vorjahr.
- In der Milchverarbeitung wurde dennoch mit Abstand wieder der größte Teil (42 %) des Umsatzes des sächsischen Ernährungsgewerbes erzielt, während die nächst umsatzstärksten Teilbranchen Back- und Teigwarenherstellung (14 %), Schlachten/Fleischverarbeitung (12 %), Getränkeherstellung (12 %) sowie die Obst- und Gemüseverarbeitung (9 %) deutlich weniger Umsatz hatten.
- Mit ca. 21.500 Beschäftigten erhöhte sich die Beschäftigtenanzahl im sächsischen Ernährungsgewerbe leicht gegenüber dem Vorjahr (+0,3 %). Die meisten Beschäftigten arbeiten in der Back- und Teigwarenherstellung (7.000), gefolgt von Schlachten/Fleischverarbeitung (4.200), der Milchverarbeitung (3.200), der Obst- und Gemüseverarbeitung (2.000) und der Getränkeherstellung (1.900).
- Beim Export gab es 2023 einen kräftigen Rückgang. Der Auslandsumsatz der sächsischen Nahrungs-/Futtermittel- und Getränkebetriebe sank gegenüber dem Vorjahr um ca. 15 %, die Exportquote fiel auf 12,3 %. Die wichtigsten ausländischen Märkte für sächsische Produkte waren ähnlich wie in den Vorjahren Italien, Polen, die Niederlande, Tschechien, China, Österreich, Spanien, Großbritannien und Frankreich.

- Das Ernährungsgewerbe (Nahrungs-, Futtermittel- und Getränkeherstellung) gehört weiterhin zu den umsatzstärksten Gewerbebezeichnungen des verarbeitenden Gewerbes in Sachsen (nach dem Fahrzeugbau, der Herstellung von DV-Geräten, elektronischen/optischen Erzeugnissen/elektrischen Ausrüstungen sowie der Metallerzeugungsherstellung/Metallbearbeitung und dem Maschinenbau).
  - Umsatzanteil des Ernährungsgewerbes am verarbeitenden Gewerbe im Jahr 2022: 9,31 %, Beschäftigtenanteil: 7,61 %
  
- Seit 1991 investierten die Unternehmen des sächsischen Ernährungsgewerbes rund 6,4 Mrd. €, die mit ca. 1,04 Mrd. € an Zuschüssen (aus GRW und GAK/Marktstrukturverbesserung) gefördert wurden.
  
- Zum großen Teil nicht enthalten in den o. g. Daten zum sächsischen Ernährungsgewerbe sind Zahlen zum sächsischen Ernährungshandwerk (meist Betriebe mit unter 20 Beschäftigten, für die bisher nur eine Statistik vom Jahr 2021 vorliegt). Im Jahr 2021 beschäftigten 1.563 sächsische Betriebe des Lebensmittelhandwerks (vor allem Bäcker und Fleischer) 28.082 Personen und erzielten einen Umsatz von 1,8 Mrd. €

Nach dem „Konjunkturbericht Herbst 2023“ der Handwerkskammer Dresden hat sich die Stimmung im Lebensmittelhandwerk nach dem Einbruch im letzten Jahr etwas verbessert. „67% der Betriebe sehen ihre Lage als befriedigend und 19% als gut an, 80% erwarten eine gleichbleibende Entwicklung im nächsten Quartal. Größte Herausforderung der Betriebe sind, wie im letzten Jahr, die steigenden Einkaufspreise, von denen 65% der Befragten berichten. Dies zeigt, dass die Betriebe weiterhin unter Preisdruck stehen, was sich laut Erwartungen im nächsten Quartal fortsetzen wird. Trotzdem meldet eine Mehrheit der Befragten gleichbleibende Beschäftigung, Auftragseingänge und Umsätze und erwartet sie für nächstes Quartal.“